

SÄNGERREISE

10.-13 Juni 2010

ZUM



Sängerreise nach Köln / FISAIC Chorfestival vom 10. – 13. Juni 2010



Lieber Sängerkamerad

In wenigen Tagen steht unsere ordentliche Vereinsreise an. Wie vor längerer Zeit beschlossen, nutzen wir diese um uns am 13. FISAIC-Chorfestival in Köln zu beteiligen. Wir dürfen mit einem ansprechenden Liederprogramm im bekannten Kölner Gürzenich auftreten.

Am 10. Juni 2010 bringt uns die Turbo um **09.02 Uhr** ab Romanshorn nach Konstanz. In Konstanz besteigen wir den Zug IC 2370 nach Offenburg, Abfahrt **10.06 Uhr**, Gleis 3. Ab Offenburg treffen wir im ICE 508 ab **12.30 Uhr** den Berner Sängerkameraden Walter Hutzli, der uns während allen Tagen in Köln als Gast begleiten wird. Ankunft in Köln HBF 15.05 Uhr.



Josef Blaauw (Jupp) ist uns vom Bahnsozialwerk (BSW) als unser Betreuer in Köln zugeteilt worden. Wir kennen Jupp von unserer Sängerreise 2005, er ist ja der Präsident vom Eisenbahnchor Flügelrad Kassel. Jupp wird uns bei Ankunft am Bahnhof Köln empfangen und uns während dem ganzen Aufenthalt begleiten. Die Johanna von Stettin war etwas gefälliger natürlich, dafür kann Jupp uns bei der Auswahl des Bieres besser beraten...!

Unterkunft:

Hotel Dorint (An der Messe Köln)

Deutz-Mülheimer Straße 22 - 24
50679Köln

☎ +49 221 80190-0

☎ +49 221 80190-800

✉ Info.koeln-messe@dorint.com

<https://www.dorint.com/de/hotel-koeln-messe>



Unmittelbar nach Ankunft in Köln werden wir unsere Hotelzimmer beziehen. Danach erwarten uns folgende Termine:

Donnerstag 10. Juni

17.30 Uhr: Feierliche Festivaleröffnung mit gemeinsamem Nachtessen, Begrüssung und Ansprachen und kleinem Abendprogramm

Freitag 11. Juni

Frühstück ab 06.30 Uhr

Vormittag für den Chor: Zur freien Verfügung / Einkauf, Stadtbesichtigung. (Programm Jupp)

09.00 h Konferenz für Delegationen (Rolf und ich) und zum Empfang der Stadt Köln

Nachmittagskonzert von 14.30 – 17.30 Uhr / Tenüvorschrift ¹

Pause mit gemeinsamen Nachtessen im Gürzenich Restaurant

Abendkonzert 19.30 – 21.00 Uhr

Anschliessend Ausgang (falls noch Hunger und Durst)



¹ Tenü Sängerbund: rotes Hemd mit Krawatte, bitte nur schwarze Hosen/Socken/Schuhe, für die Schifffahrt Sängerbund T-Shirt

Am Donnerstag, dem 10. Juni traf sich eine fröhliche Schar von 35 Sängern am Bahnhof in Romanshorn, um sich mit dem Zug nach Köln zu begeben. Die muntere Schar bestieg den Zug um 9.02h, um in einer ersten Etappe nach Kreuzlingen zu gelangen. Hinüber nach Konstanz ging es schnell um hier auf den Regionalexpress nach Offenburg zu warten. Leider



musste hier unser bewährter Tenor, Hans Lehmann umkehren, da es ihm gesundheitlich schlecht ging. Bald konnten wir den Schnellzug besteigen,

der uns durch den Schwarzwald nach
Offenburg brachte. Hier musste umge-



im REX nach Offenburg



im Schwarzwald



im Schwarzwald

stiegen werden auf einen ICE nach Köln. Wie gewohnt bei Sängerreisen, wird für das leibliche Wohl sehr gut gesorgt. Kaum war der Zug richtig im Schwarzwald, wurde das berühmte Menu Zellweger, von Werner angeliefert, verteilt. Sogar die Wurst mit eingebautem Senf war dabei. In kürzester Zeit sah man alle ihren Cervelat mit Büeli, mampfen, aber auch an den Durst war gedacht und jeder kam zu seinem Bier oder Wein. Der Wechsel in Offenburg ging schnell vonstatten und bald saßen alle auf ihren reservierten Sitzen im ICE 508.



beim Umsteigen in Offenburg

Dieser schnelle Zug brachte uns mit 280 km/h in ein paar Stunden ans Ziel. Mit Gepäcker und einigen Schlaf-

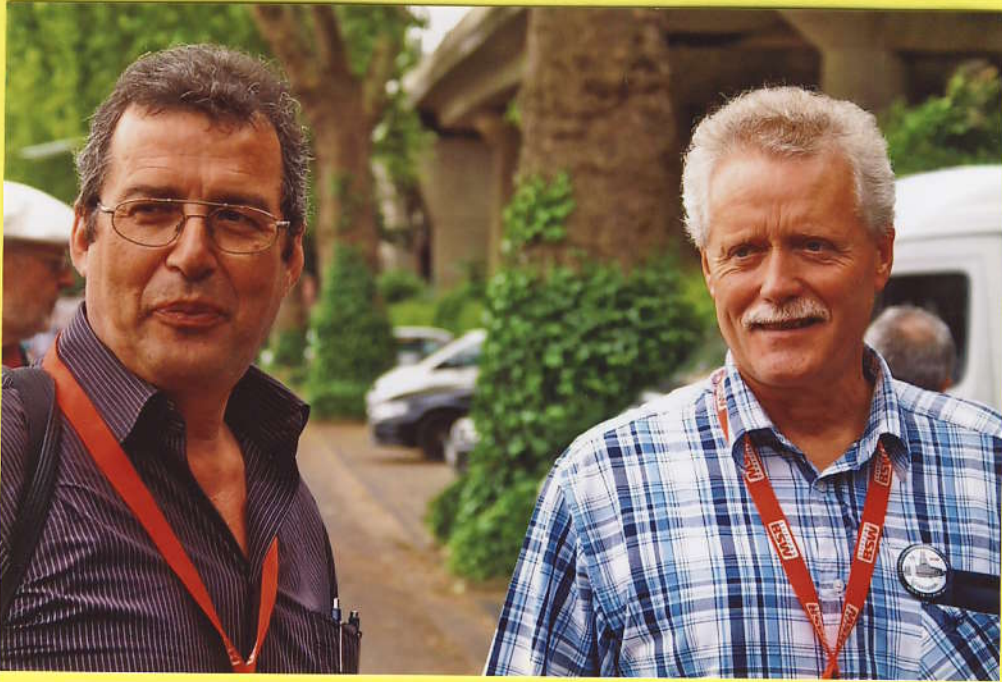


einsparen verging die Zeit schnell und der Graf pünktlich um 15.02h in Köln ein. Auf dem Perron wartete Josef Blaauw, der Präsident vom Männerchor Flügelrad, Kassel, auf uns. Er wurde uns vom Bahnsozialwerk als Betreuer für die Zeit in Köln zugeteilt. Mit der S-Bahn führen



Begrüßung auf dem Perron in Köln

wir auf einen Ausßenbahnhof und als sich dann alle wieder hinter dem Bahnhof versammelt hatten, erklärte uns Jupp den Ablauf für den Nachmittag und den Abend. Danach zogen wir im Gänsemarsch



Säbu - Präsi
Paul Stark

Betreuer
Josef (Jupp) Blaauw



R. Schädler	L. Dörig	E. Mark	Th. Lehmann	Fährnrich	Einzelgänger
Dirigent	F. Bär	M. Püntener	R. Gmünder	Ch. Hug	R. Huser
	P. Stettler				

zum nahegelegenen Hotel Dorint
an der Messe Köln. Wir konnten in diesem

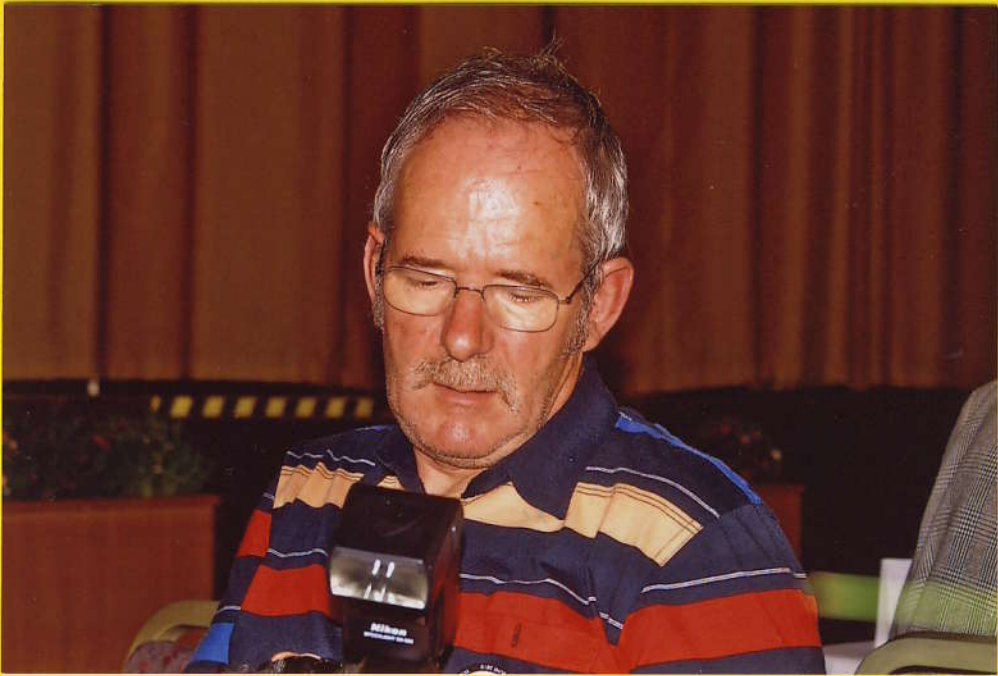
einander Geschenke. Die Eisenbahnerkollegen aus Polen sangen einige Lieder, aber auch der grosse Chor aus Opladen sang sehr gute Lieder.



beim Nachtessen, Stadthalle Köln-Mülheim



BSW-Männerchor Germania Opladen



Ueli Aebersold traut seiner Kamera nicht



Rolf Schädler
Dirigent

Dieter Jahnke
Präsident
der technischen
Kommission Chöre

Paul Stark
Präsident



Dieter Jahnke

Übersetzer

Koch andere vier Chöre zeigten ihr Können und die BSW Blaskapelle aus Rebra unterhält mit schmissiger, guter Blasmusik. Nach Schluss begab man sich ins Stadtzentrum in eine Gartenwirtschaft, wo noch einige Lieder gesungen wurden. Dieser Gesangsvortrag wurde dann aber plötzlich unterbrochen, weil ein Anwohner aus der Wohnung stürmte und lautstark befahl, mit dem Gesang aufzuhören, andernfalls würde er den Ordnungsdienst alarmieren. Wir konnten in Erfahrung bringen, dass in Köln ab 22.00h Nachtruhe eingehalten werden muss. Mein Gott, was

machen die dann an der Fasnacht.
 So begaben wir uns halt zurück
 ins Hotel und verweilten noch
 lange an der Hotelbar. Am Donnerstag,
 dem 11. Juni kamen wir in den
 Genuss eines Frühstückbuffetts, das
 nur als phantastisch bezeichnet werden
 kann. Da war schlicht und einfach
 alles vorhanden, in einer Vielfalt, welche
 keine Wünsche offen liess. Nach dem
 Frühstück trafen wir uns im Hof,
 um einige Lieder zu proben. Der
 Chor hatte die Bewilligung, im Kölner
 Dom zu singen, daher sollten die
 Lieder schon einwandfrei klingen.
 So übten wir fleissig unter der Leitung
 von Nikolaus Holenstein, unserem
 Vizedirigenten. Nachher wurden
 wir von Jupp auf eine Stadtbesichtigung
 geführt. Leider könnten der Dirigent
 und der Präsident nicht dabei sein,
 weil beide um 9.00^h beim offiziellen

Empfang des Oberbürgermeisters,
Herr Jürgen Roters, zu Gast waren.

P. Stettler

M. Püntener

Eugen Zünd



warten auf die S-Bahn in Köln-Messe



Marsch zur nächsten Haltestelle



Ausblick von der Hochhausterrasse

Jupp zeigte uns viele interessante und schöne Stellen. Mit dem Lift fuhren wir auf die Aussichtsterrasse eines Hochhauses, hier hatten wir Köln zu unseren Füßen und wir genossen den herrlichen Panoramablick. Vor der Hochburg für Trauungen, dem alten Rathaus, sangen wir kräftigen Bräuten und ihren Männern einige Lieder, die gerne angenommen wurden.

13+1



warten um auf die Aussichtsterrasse
zu kommen



wir sind oben
H. Lendenmann
mit Schutzengel W. Häberlin

Alex
Popp

Paul
Aschwanden

Nun muss es aber schleunigst zurück zum
Dom, denn unser Auftritt stand bevor.



bei den Uferterrassen



vor dem alten Rathaus

In einem nahegelegenen Restaurant
nahmen wir noch einen Drink um
uns nachher vor dem Dom zu sammeln.



noch sind nicht alle beim Dom



der Sängerbund in Aktion
auf einem Seitenpodium im
Kölner Dom



der Vizedirigent Niklaus Holenstein führt
die Stimmen zur Harmonie

Andächtig begaben wir uns zu einem
Leitenspodium in diesem riesigen Gotteshaus
und stellten uns auf. Unter der Leitung
unseres Vizedirigenten sangen wir drei
Lieder, darunter das „Ode an Gott“. Die Lieder
kamen bei den Zuhörern gut an und
es wurde kräftig Beifall gespendet.
Danach ging es zurück in die Stadt
um noch einiges mehr anzusehen. Jupp
hatte dann doch Erbarmen mit uns und
liess uns eine Gartenwirtschaft besuchen.



noch eine
Sehenswürdig-
keit.... uff ah

William Löw
sucht ein an-
geschriebenes
Haus



Hermann
Bayerl
mit den
beiden Kölner
Stadtoriginalen



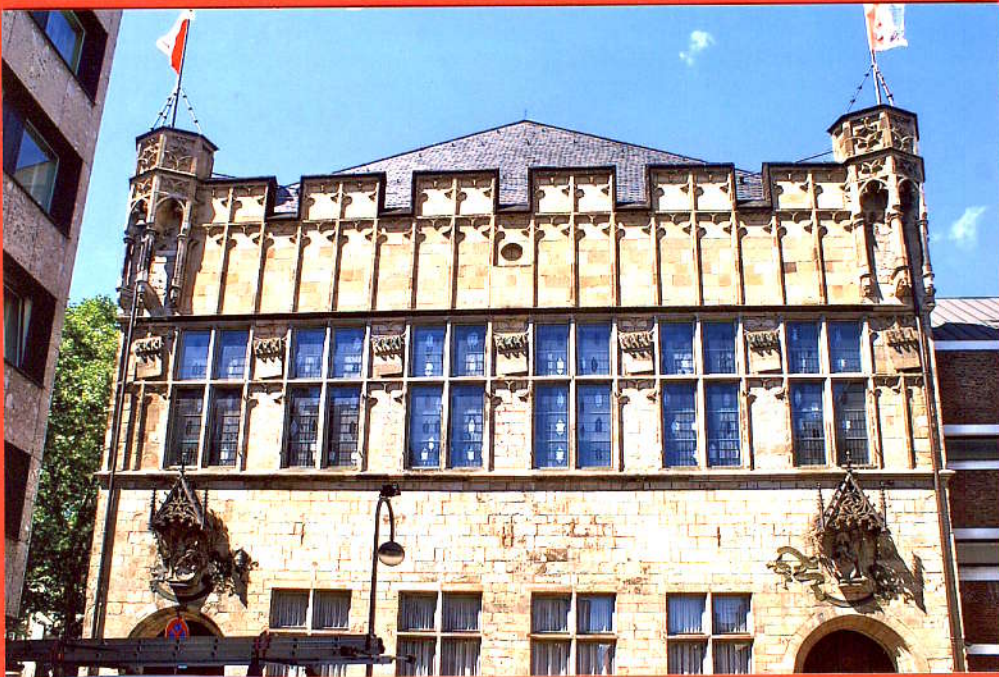
der Sangerblind auf dem Weg zur
Tränke.

Vorher mussten aber alle nochmals in
den Saal im Gürzenich, um eine zehn-
minütige Probe zu absolvieren und
die Mikrofon- und Tonproben zu erledigen.
Erst danach waren wir wieder frei und
konnten uns etwas suchen, siehe oben.



Gürzenich-Foyer. Paul u. Rolf sind wieder
bei uns.

So saßen wir noch einmal friedlich in der Sonne, genossen unser Kölsch, einige holten sich sogar etwas zu essen, weil es ja erst am Abend ein Nachtessen gab. Unser Betreuer blies aber bald zum Aufbruch, denn wir mussten zurück ins Hotel, um uns umzukleiden und das Tennis-Taschenband anzuziehen. Vierzig Minuten später zogen die Männer in ihren roten Hemden, gestreiften Krawatten, schwarzen Hosen und schwarzen Schuhen wieder in die Innenstadt zum Gürzenich. Hier begannen um 14.30h die Einzelvorträge der Chöre. Die



Der Gürzenich-gotischer Profanbau (erb. 1437)



Die Vertretung der Schweiz "Sängerbund Romanshorn" vor Beginn des Festkonzertes.

Zuhörer bekamen während des Nachmittagskonzertes sehr guten Gesang (z. B. Norwegen), aber auch mittelmässigen Gesang (z. B. Belgien) zu hören. Das Konzert dauerte bis 17.30h. Nachher war Pause mit gemeinsamem Nachdinner im enggestuhlten, prall vollen Restaurant des Gürzenich. Die Kartoffelklösse zum Sauerbraten waren eher wie Tennisbälle denn ein Kartoffelprodukt. Um 19.30h begann der zweite Teil des Festkonzertes, in dessen Verlauf wir unseren Auftritt hatten. Wir waren im Konzertteil II der zweite Chor, der



Männerchor Flügelrad Wuppertal, Deutschland



aufmerksame Zuhörer

*Werner Zellweger
hat's gepackt x*

auf die Bühne gerufen wurde. Die Spannung war zu spüren, dennoch zog die Truppe hinter Fähnrich Christian Hug auf die Bühne. Wir sangen in unseren vier



Aufzug des Sängerbundes



es gilt ernst

Landessprachen. Die Titel der vier, nein, sogar fünf Lieder sind: Thurgauer Gruss, Cansei Romantschs, Quel mazzolin di fiori, La youtse, s'Heimatsdörfli. Die Lieder kamen gut an, denn der Applaus war laut und stark. Auch die Beurteilung durch den musikalischen Leiter des Festivals war sehr positiv.



Schluss-Lob und Glückwünsche

r.l. Matthias Leenen, musikal. Leiter, Festivalorg.
 Rolf Schädler, Dirigent Sängerbund Romanshorn
 Paul Stark, Präsident Sängerbund Romanshorn
 Dieter Jahnke, Präs. technische Koordination

Nach Ende des Programms um 21.00h
 führte uns Jupp ins Stadttinnere zu einem
 Brauerei-Restaurant, das einen guten
 Ruf hatte. Leider war alles besetzt und
 Jupp lotste uns durch einige weitere
 Strassen in ein anderes Brauerei-
 Restaurant, das auch sehr schön war
 und Platz hatte. Wir liessen uns nieder,
 genossen Speis und Trank und sangen
 einige Lieder, leider manchmal unter-
 brochen durch grölende Fussball-Folien.
 Gegen Mitternacht fanden sich alle an der
 S-Bahnstation ein, auch der Chor aus
 Luxemburg, sodass wir uns gemeinsam
 zum Hotel begeben konnten. Was echte Länger
 sind, gehen natürlich nicht schon ins Bett,
 sondern bleiben noch länger an der Hoteller.
 Am Samstag, dem 12. Juni, hiess es früh auf-
 stehen und das opulente Frühstücksbuffett
 geniessen, denn um 8.00h führen die Busse,
 um uns, d. h., alle Chöre, nach Boppard



Die Roten im Brauerei - Restaurant / 22.10h
 v.l. im Uhrzeigersinn: Kurt Hanselman, Jo Hungerbühler,
 Linus Dörig, André Jenny, Thomas Decullins, Paul Aschwanden

zu bringen, wo auf das MS Germania ge-
 wechselt wurde. Weil das Schiff noch nicht
 da war und der Einsteigeort nicht ganz
 klar war, "verkrümelte" sich eine kleine
 Gruppe auf die Terrasse eines Restaurants.
 Oh, das war gar nicht gut. Unser Präsident
 war fuchsteufelswild, schimpfte und über-
 schüttete uns mit Warwürfen. Lieber Paul,
 wir entschuldigen uns. Weil das Schiff
 dann eintraf, mussten wir das Restaurant
 ohne ein Bier zu trinken, schnell ver-
 lassen. Ja nun, Gott straft sofort. Die vier-

stündige Flussfahrt war sehr schön. Wir wurden auch musikalisch unterhalten. Jo Hungerbühler schwang das Tangbein mit einer hübschen Norwegerin und Hermann Bayerl verpasste die Figur der Loreley, was ihn mehr ärgerte als das verspätete Abspielen des Loreley-Liedes. Gegen Mittag wurde aufgetischt und wir kamen in den Genuss eines guten Mittagessens.



zur Anlegestelle in Boppard



ein Metzgermeister aus Hauptwil auf dem Oberdeck.



Stromschnellen im Rhein

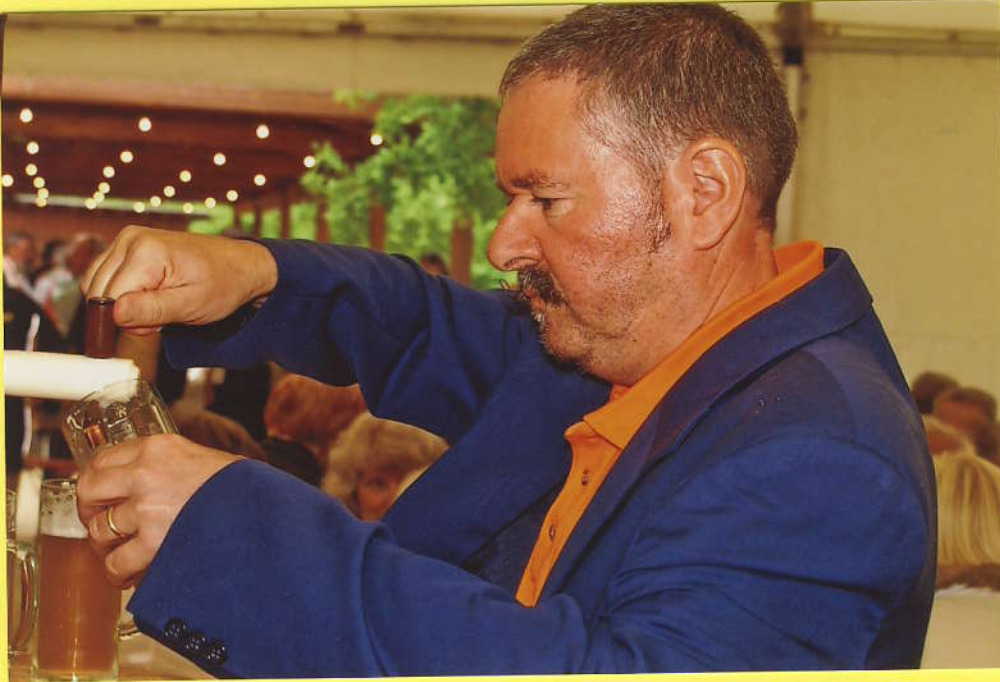
In Rüdelsheim verließen wir das Schiff und bestiegen wieder die Busse. Sie brachten uns direkt nach Lahnstein, ins „Maximilian Brauhaus“. Hinter dem



Maximilian Brauhaus, Lahnstein

Haus war ein riesiges Feld aufgestellt. Wir liessen uns an den langen Tischreihen nieder und wurden kurz darauf aufgefordert, das Bier aus den Fässern selbst zu zapfen. Das wurde eifrig benutzt und nach einiger Zeit wurde das Abendbrot serviert. Es war ein Teller mit verschiedenen Würstsorten, wie Mettwurst, Rotwurst, Gerhackertes, Griebenschmalz und war dementsprechend fett und schwer. Weil männiglich ein „Verrupperli“ brauchte,

kam die Bedienung kaum nach, um Schnaps und Gläser zu organisieren.



André Jenny beim Bier-Zapfen



Stimmungsbild im Zelt



André geht nochmals Bier holen

Christian
Hug

Werner Zellweger Johnny Müller

Die Eisenbahnmusik aus Bebra spielt auf und einige Chöre sangen Lieder. Es kam auch ein internationales Gesamtchor zustande, der ein Lied sang, das alle konnten.



internationaler Chor

Um 20.30h war dann Schluss und die Busse brachten die Sänger in einer 90-minütigen Fahrt zurück nach Köln. Die Hotelbar war wieder voll belegt und erst lange nach Mitternacht konnte Ruhe ein. Am Sonntagmorgen, dem 13. Juni, muss es Abschied nehmen. In der Hotelhalle sangen wir ein Abschieds-Wändchen für Dieter Jahnke und Gattin, sowie für Toni Rohrbach und seine Freundin. Paul überreichte Dieter noch eine Sammlung von CD's des Sängerbundes. Die Verabschiedung war sehr herzlich und wir gingen mit einem guten Gefühl. Bepackt mit unseren



Abschiedsversammlung im „Dorint“



sag' zum Abschied leise servus.....



was sagt der Deutsche wohl dem Appenzeller
 Freundin Toni Dieter Jahrke Rolf Schädler
 Rohrbach Rohrbach

Koffern, verliessen wir das Hotel unter der Führung von Josef Blaauw. Er führte uns zum Bahnhof. Weil es keine Aufbewahrungsmöglichkeit für das Gepäck gab, deponierten wir es vor dem Bahnhof, bewacht von einer dreisten Kölnerin. Damit wir dennoch in die Stadt konnten, blieben zwei Kollegen zurück und halfen der Dame, auf unser Gepäck aufzupassen.



da wird gut aufgepasst
 Jupp führte uns an die Uferpromenade
 am Rhein, wo wir ein Lokal fanden
 und uns die Sonne bescheinen konnte.

Das Personal war aber etwas erschrocken,
denn so einen Haufen hatten sie nicht
so früh erwartet, aber schlussendlich
hatten alle ihr Bier.



irgendwann kommt das Kölsch



sind die geduldig

Nach einer geraumen Zeit brachen wir auf, denn Jupp wollte uns noch das Restaurant der ältesten Brauerei Kölns zeigen. Wir betraten schöne, alte Räumlichkeiten im gotischen Stil, viel dunkles Holz und Ruperscheiben. Es gab eine Vielzahl an Räumen und alles sehr gross. Dagegen sind unsere Gasthäuser nur "Wirtschäftli". Wir liessen uns das Bier schmecken, einige genehmigten sich noch heisse Bockwurst, aber wir sangen noch zwei Lieder, zur Freude der Kellner. Danach mussten wir zurück zum Bahnhof, behändigten das Gepäck. Ganze Gruppen deckten sich noch ein mit Bier für unterwegs. Auf dem Perron verabschiedeten wir uns von Jupp und bestiegen dann ICE 507, Wagen 23, der uns nach Karlsruhe brachte. Wir richteten uns ein und bald donnerten wir wieder mit 280 km/h unserer Heimat entgegen.



die Fest-Abteilung im ICE 507





die andere Abteilung. Die bezahlen aber den Schlafwagenzuschlag.

In Karlsruhe mussten wir umsteigen und der Regionalexpress brachte uns via Schwarzwald nach Konstanz und Kreuzlingen. Ab hier brachte uns die Turbo nach Romanshorn, wo wir um 18.55h eintrafen. Eine viertägige Längerreise, voll mit Eindrücken und Erlebnissen ging zu Ende.

Quellennachweis: Fotos: Hermann Bayerl
Text: Albert Mazenauer